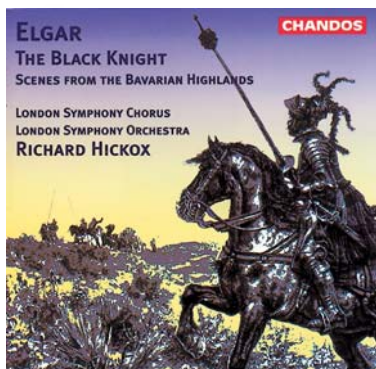




## Unheimlich prächtig

Edward Elgar  
The Black Knight  
Koch/Chan 9436, DDD

Edward Elgar hatte seine großen Werke noch vor sich, als er Ende des 19. Jahrhunderts Uhlands Ballade „Der schwarze Ritter“ vertonte. Die Handschrift des reifen Komponisten aber trägt bereits dieses frühe Stück für Chor und Orchester. Musikalisch up-



ig und ideenreich, spannend und lebendig beschreibt Elgar, wie der Tod in Gestalt eines fremden, unheimlichen Ritters in das muntere Pfingstfest einer mittelalterlichen Hofgesellschaft einbricht. Vom delikaten Detail bis zur prächtigen Chorszene spannt Elgar-Spezialist Richard Hickox souverän den dramatischen Bogen, dirigiert das spritzige London Symphony Orchestra und den auftrumpfenden Chor sicher und dynamisch durch die Partitur.

## Kleine Meisterwerke

Felix Mendelssohn  
Sämtliche Streichersinfonien  
East West/Teldec 3 CD 0630-17433-2, DDD

Nicht Mozart oder Bach, sondern ganz unzeitgemäß Komponisten wie Carl Philipp Emanuel Bach, Graun und Benda nahm sich der junge Felix Mendelssohn zum Vorbild. Zwischen 1821 und 1823 schrieb

er zwölf Streichersinfonien, die mehr und mehr aus dem Schatten der fünf späten Sinfonien herausreten. Das haben die typisch klassischen, klarlinigen Orchesterwerke auch verdient. Denn ihre Qualität macht aus ihnen weit mehr als Forschungsobjekte für Musikwissenschaftler. Folglich werden sie nicht nur bei In-



terpreten immer beliebter. Daß es sich um kleine Meisterwerke handelt, wird nirgendwo deutlicher als bei dem renommierten Concerto Köln. Jenseits behäbiger Routine durchleuchtet das Ensemble im historisierenden Stil die Werke mit offenem, analytischem Blick, musiziert forsch, unbeschwert und gefühlvoll.

## Magier am Piano

Arturo Benedetti Michelangeli  
Unveröffentlichte Live-Aufnahmen 1957  
Note 1/Testament 2 CD SBT 2088, ADD

Für den Starpianisten Mauricio Pollini verkörperte Arturo Benedetti Michelangeli „den höchsten Gipfel des Klavierspiels“. Mit dieser Ansicht steht er nicht alleine. Kaum einem Pianisten im 20. Jahrhundert wurde eine



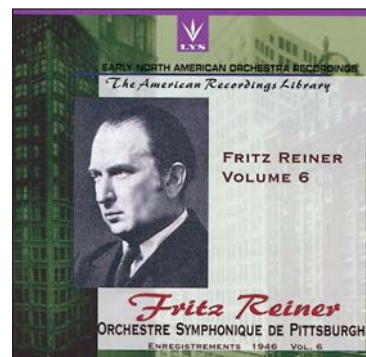
solche Verehrung entgegengebracht wie diesem Perfektionisten und vollkommenen Musiker. Bekanntlich gab Michelangelis rätselhafte Persönlichkeit immer Anlaß zu Divergenzen. Und seine Interpretationen reflektierten seinen ei-

genwilligen Charakter. Der Mitschnitt des legendären Londoner Konzerts vom März 1957 ist ein strahlender Höhepunkt pianistischer Kultur. Brillant, präzise und temperamentvoll läßt Michelangeli mit Schumanns „Carneval“ spielerisch alle Konkurrenten hinter sich. Bewundernswert interpretiert er Debussys „Images“: lyrisch-schillernd und doch energiegeladen. Auch mit glasklarem, effotvollem Chopin beweist Michelangeli seinen Ausnahmestrang.

## Glanzvolle Ära

Fritz Reiner dirigiert  
Strauss/Mahler/de Falla  
Fono/Dante LYS 148, ADD  
Brahms/LYS 127, ADD

Das Format eines Fritz Reiner erreichen nur wenige Dirigenten. Orchestern drückte er seinen Stempel auf. Rhythmusbetont, temporeich, virtuos trocken und präzise klingen seine zahlreichen Aufnahmen. Damit wäre er gar nicht so weit vom großen Toscanini entfernt. Von dessen gelegentlich unerbittlicher Strenge und Sprödigkeit spürt man bei Reiner indessen nichts. Dokumente aus der Chicagoer Zeit gibt es bereits reichlich im Handel. Jetzt kümmern sich vor allem Sony und



Dante um Reiners zehn Jahre währende Pittsburgher Ära (ab 1939). Da gibt es viel zu entdecken, etwa eine beeindruckende Interpretation von Brahms' erstem Klavierkonzert mit Rudolf Serkin nebst furiosen Ungarische Tänzen oder Strauss' „Bürger als Edelmann“, gekoppelt mit Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen“ und de Fallas „El Amor brujo“.

Alexander Werner

### Weitere empfehlenswerte Neuheiten:

**Elisabeth Grümmer:** Lieder von Schubert, Brahms, Grieg und Arien von Verdi (1953/59). Note 1/Testament SBT 1086, ADD  
**Igor Strawinsky:** Pulcinella, Renard, Suiten, Ragtime. Saint Paul Chamber Orchestra, Hugh Wolff. East West/Teldec 4509-94548-2, DDD